



RATHAUS-DEPESCHE

AUSGABE NR. 148

MAI 2015

Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie auf unserer Internetseite oder auf der Facebook-Seite der SPD Nürnberg.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser der Rathaus-Depesche,

Seit September letzten Jahres ist die SPD-Stadtratsfraktion mit ihrer „Stadtrat-Tour“ in verschiedenen Stadtteilen unterwegs. Wir klingeln, fragen die BewohnerInnen, ob sie etwas in ihrem Stadtteil ärgert, ob sie etwas freut und wir stellen uns und unsere Arbeit im Rathaus vor. So besuchten wir bislang Sündersbühl, die Gartenstadt, Gibitzenhof, Langwasser und den Rangierbahnhof. Alle Anregungen wurden gesammelt. Häufigste Themen waren wie in den Bürgerversammlungen auch die Themen Müll und Parken, aber wir konnten auch viele kleinere Anregungen für unsere Arbeit mitnehmen.

Die Fraktion schrieb im Folgenden Briefe beispielsweise an die wbg, die Polizei oder auch SÖR. Es gingen auch ei-

nige Anträge aus den Wünschen der BürgerInnen hervor. Nun besuchen wir die genannten Stadtteile noch einmal, wollen vor Ort erzählen, was erreicht werden konnte und damit auch vermitteln: Wir sind für die BürgerInnen vor Ort da, wir kümmern uns. Wir freuen uns auf die nächste Runde und planen, diese Aktion auch in anderen Stadtteilen fortzusetzen. Wenn Sie sonst Anregungen oder Fragen haben – Sie sind immer herzlich willkommen.

Herzliche Grüße,
Ihre

Dr. Anja Pröbß-Kammerer
Fraktionsvorsitzende



NEUER WOCHENMARKT FÜR GOSTENHOF GESTARTET

Mit Engagement und Beharrlichkeit kann man Dinge verändern. Das zeigt auch das Beispiel des neuen Wochenmarktes in Gostenhof: Dieser feierte am 23. April Premiere. Mehrere Stände verkaufen dort jeden Donnerstag frische und regionale Produkte, wie Käse, Olivenöl, Wurst und Gemüse. Dass es diesen Markt neben der Dreieinigkeitskirche nun gibt, ist maßgeblich dem Einsatz engagierter Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil zu verdanken.

Vor über einem Jahr kam der Gostenhoferin Eva Bär die Idee zu einem Stadtteilmarkt, wie es ihn bereits in anderen Gegenden gibt. Zusammen mit vielen Mitstreitern aus Bürgervereinen, dem Nachbarschaftshaus, dem SPD-Ortsverein und möglichen Marktleuten begannen die Planungen. Ein geeigneter Platz mit passender Infrastruktur

musste genauso gefunden werden wie Händler, die ihre Ware auch verkaufen wollten. Ein Glücksfall stellte dabei die Kooperation mit der Dreieinigkeitskirche dar. Der Markt fin-



det nicht nur gleich neben der Kirche statt, von dort kommt auch ein Teil der benötigten Infrastruktur. Mit großem Elan wurden im Vorfeld Werbematerialien entwickelt, Sponsoren für die Öffentlichkeitsarbeit gesucht und Kontakt mit dem Marktamt aufgenommen. Dort zeigte man sich sehr

aufgeschlossen, so dass eine Reaktivierung des Wochenmarktes gelingen konnte. Wir wollen Stadtteil- und Wochenmärkte stärken, weil sie eine wichtige Nahversorgungsfunktion für Stadtteile ausüben und zu deren Vitalität beitragen. Dies ist gerade auch für eine wachsende Anzahl älterer Bürgerinnen und Bürger wichtig. Neben der wirtschaftlichen Belebung erhöht ein solcher Markt auch das Bewusstsein für regionale und saisonale Lebensmittel.

Nicht zuletzt haben Märkte auch eine bedeutende soziale Komponente. Die verschiedenen Bewohnerinnen und Bewohner treffen sich und die Identifikation mit „ihrem“ Stadtteil wächst. Wir würden uns deshalb freuen, wenn dieses Beispiel Schule macht und bald viele neue Stadtteilmärkte hinzukommen.



Weitere Informationen: Eva Bär und Katja Strohacker; spd@stadt.nuernberg.de

SPD TREIBT BARRIEREFREIHEIT VORAN



Allen Bürgerinnen und Bürgern soll die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in der Stadt ermöglicht werden. Dabei ist die Barrierefreiheit ein zentraler Aspekt. Personen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, soll es so leicht wie möglich gemacht werden, sich im öffentlichen Raum zu bewegen und möglichst ohne Hindernisse Besuche und Erledigungen zu machen.

Wir fordern die Stadt in einem Antrag deshalb auf, eine Strategie „Nürnberg wird barrierefrei“ zu entwickeln. Bis zum Jahr 2020 muss die Stadt mehr als 900 Haltestellen auf ihre Barrierefreiheit hin untersu-

chen und gegebenenfalls nachrüsten, so will es das Gesetz. Aufgrund



der großen Zahl der Haltestellen und dem damit einhergehenden Investitionsaufwandes muss die Aufgabe rechtzeitig angegangen werden. Es empfiehlt sich ein Prioritäten-, Stufen- und Finanzierungsplan. Außerdem gehört zur Barrierefreiheit

auch, dass der Blick auf den Zugang zu Informationen und Auskünften gerichtet wird.

Planung und Bau im öffentlichen Raum müssen zudem Hand in Hand gehen, damit beispielsweise sichergestellt ist, dass bei ausgewiesenen Behindertenparkplätzen auch die nächstgelegene Bordsteinkanten abgesenkt werden. Gleiches gilt für Haltestellen des Nahverkehrs und die Wege, die dorthin führen. Auch bei Baustellen fordern wir eine stärkere Berücksichtigung der Belange von Personen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

Weitere Informationen: Yasemin Yilmaz und Thorsten Brehm; spd@stadt.nuernberg.de



SPD-FRAKTION WILL WIEDER EINEN OFFENEN KINDER- UND JUGENDTREFF FÜR DIE ALTSTADT



Seit der Schließung des Fünfeckturms aus baulichen Gründen im Jahr 2011 ist die Stadt Nürnberg auf der Suche nach einem dauerhaft nutzbaren Standort für die Kinder- und Jugendarbeit in der Nürnberger Altstadt. Als Interimslösung wurde das Jugendbüro „Team Altstadt“ im Marientorgraben 9 eingerichtet. Der Ort ist jedoch langfristig nicht geeignet für die offene Kinder- und Jugendarbeit. Deshalb wird für ein „Kinder- und Jugendhaus“ in der Altstadt immer noch ein neuer Standort gesucht. Im Gespräch ist seit längerem das „Rädda Barnen“, das nach dem Umbau auch für die Jugendarbeit in der Altstadt genutzt werden soll. Dieses Jugendhaus be-

findet sich allerdings nur in der Nähe der Altstadt.



Die Rathaus-SPD fordert die Stadt Nürnberg deshalb auf zu prüfen, ob es wieder einen offenen Kinder- und Jugendtreff direkt in der Altstadt geben könnte. Für die in der Altstadt

wohnenden Kinder und Jugendlichen scheint der SPD-Stadtratsfraktion als Ort das Pellerhaus am Egidienplatz sehr geeignet, da in diesem Gebäude noch freie Kapazitäten vorhanden sind. Außerdem könnten mit der bereits bestehenden Nutzung „Deutsches Spielarchiv Nürnberg“ und dem „Ali Baba Spielclub e.V.“ Synergien entstehen.

Auch die Frage der Grünflächen sollte bei einer Gesamtkonzeption offene Kinder- und Jugendarbeit Altstadt Nürnberg mit einbezogen werden. Neben dem Pellerhaus gibt es mit dem „ehemaligen Peststadel“ eine Freifläche, die sich dafür unter Umständen eignen könnte.

Weitere Informationen: Claudia Arabackj und Christine Kayser; spd@stadt.nuernberg.de



HAUSHALTSPOLITIK IM DIALOG



Die Stadt Nürnberg bemüht sich seit Jahren, die Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit des Stadthaushaltes zu verbessern. Beispiele dafür sind die Umstellung auf die kaufmännische Buchführung und das „Szenario 2026“, mit dem der haushälterische Blick weit über das nächste Jahr hinaus geworfen wird. Gleichwohl ist Haushaltspolitik meist noch ein Betätigungsfeld für einige wenige Experten.

In einigen deutschen Städten hat man versucht, dies durch sogenannte „Bürgerhaushalte“ zu ändern. Die dortigen Ergebnisse sind insgesamt ernüchternd. Größtes Manko bleibt die ungenügende Repräsentanz, mit Beteiligungsquoten von zumeist nur etwa 1% der Bürgerschaft. Bei den

gewählten Verfahren gelang es auch nicht, das haushaltspolitische Grundanliegen – wie es sich bei den Haushaltsberatungen im Rat zeigt – vernünftig darzustellen. Dieses besteht



nämlich darin einmal im Jahr „alles mit allem“ zu vergleichen. Dann werden Prioritäten gesetzt und ggf. auch Umverteilungsentscheidungen getroffen. Dabei werden auch die Belange der „schweigenden“ Gruppen der Stadtgesellschaft mit einbezogen.

Unserem Anliegen der „Stadtpolitik im Dialog“ fühlen wir uns auch in Haushaltsfragen verpflichtet. Wir fordern deshalb in einem Antrag, dass bei der nächsten „Wohnungs- und Haushaltsbefragung“ ausgewählte Haushaltsfragen gestellt werden, um repräsentative Aussagen zu wichtigen Aspekten des Haushalts zu erhalten. Die Website zum Haushalt soll weiter verbessert werden. Zunächst auf Probe könnten haushaltspolitische Grundsatzfragen wie Verschuldung und Investitionspolitik (z.B. Szenario 2026) im Verfahren der e-Partizipation zur Debatte gestellt werden. Ebenso sollen verständliche Broschüren zum Haushalt und zu städtischen Gebühren entwickelt werden. Der Antrag wird demnächst im Ältestenausschuss diskutiert.



Weitere Informationen: Dr. Anja Pröhl-Kammerer; anja.proelss-kammerer@spd-nuernberg.de

MATTHIAS BACH ALS GESCHÄFTSFÜHRER VERABSCHIEDET

Die SPD-Stadtratsfraktion verabschiedete bei der Fraktionssitzung am 27. März Matthias Bach, der fünf Jahre lang die Geschäftsführung für



die Fraktion innehatte. Die Fraktionsvorsitzende Dr. Anja Pröhl-Kammerer bedankte sich im Namen der ganzen Fraktion herzlich für das außergewöhnliche Engagement, das stets offene Ohr und die Geduld, die Matthias Bach über die Jahre gezeigt hatte.

In Bachs Zeit als Geschäftsführer fielen erfolgreiche Formate wie die Stadtrat-Tour, als neue Form des Bürgerdialogs und die Veranstaltungsreihe neu-N, bei der zu verschiedenen kommunalpolitischen Schwerpunktthemen Diskussionsveranstaltungen mit renommierten Referenten durchgeführt wurden.

Nach der für die SPD-Fraktion sehr erfolgreichen Kommunalwahl im letzten Jahr stellt sich Matthias Bach nun seit 1. April neuen beruflichen Herausforderungen innerhalb der Stadtverwaltung. Seine Nachfolgerin ist Anja Klier, die zuvor dreieinhalb Jahre beim DGB Mittelfranken beschäftigt war.

SPD
RUNDE
2

STADT
RAT
TOUR

IHR & WIR FÜR NÜRNBERG

Die SPD-Stadträte und
OB Maly kommen wieder
zu Ihnen nach Hause
und in Ihren Stadtteil.

SAGEN SIE UNS, WAS NÜRNBERG BEWEGT.
GEBEN SIE IHRER STADT EINE STIMME.

MONTAG 18.5.2015

AB 16 UHR

GIBITZENHOF – DIANASTRASSE
(HUBERTUSSAAL)

stadtrattour.de

FLÜCHTLINGE HINEIN IN DEN SPORTVEREIN



Auch in Nürnberg steigt die Zahl derer, die als Flüchtlinge Schutz vor Krieg, Verfolgung und Gewalt suchen. Sport kann den teilweise tristen Alltag für Flüchtlinge durchbrechen und für mehr Lebensqualität sorgen. Deshalb sollen Flüchtlinge leichter Mitglieder in Sportvereinen werden können – auch dann, wenn sie selbst kein Geld für den fälligen Beitrag haben.

Wir fordern ein Programm ‚Integration durch Sport‘. Schon heute machen viele Nürnberger Sportvereine positive Erfahrungen mit Flüchtlingen. Aber nachdem viele Flüchtlinge sich die Mitgliedsbeiträge nicht leisten können, sind Sportvereine auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Die Finanzierung der Mitglieds-

beiträge durch die öffentliche Hand für Flüchtlinge ist nicht einheitlich geregelt. Nicht allen Flüchtlingen werden die Mitgliedsbeiträge über-



nommen oder rabattiert. Das wollen wir ändern. Denn Integration gelingt kaum einfacher als durch Sport: Flüchtlinge können durch Sport an der Gesellschaft teilhaben. Auf dem Sportplatz zählt nicht, woher man kommt oder wie man aussieht, son-

dern Geschick, Teamfähigkeit und Disziplin.

Je früher Flüchtlinge in die Gesellschaft mit einbezogen werden, desto mehr Chancen haben sie für ihre Zukunft. Auch für die Sportvereine ergeben sich Vorteile: Durch die Aufnahme von Flüchtlingen kann die Weltoffenheit und die kulturelle Vielfalt in den Vereinen gefördert werden. Zusätzlich kann durch solche Aufnahmen dem Mitgliederschwund und Nachwuchsorgen entgegenwirkt werden.

Die Stadtverwaltung soll daher aufzeigen, welche Flüchtlinge schon heute die Mitgliedsbeiträge (teilweise) finanziert bekommen. Außerdem soll ein Konzept erstellt werden, wie den anderen Flüchtlingsgruppen eine Sportvereinsmitgliedschaft ermöglicht werden kann.



Weitere Informationen: Nasser Ahmed; nasser.ahmed@spd-nuernberg.de

SPLITTER AUS DEN STADTTEILEN

BUCH: Die Verwaltung wurde aufgefordert die Einrichtung eines Spielplatzes zu prüfen und Überlegungen zur Gestaltung des Platzes vor dem Feuerwehrhaus vorzulegen.

LANGWASSER: Auf Antrag der SPD-Fraktion soll die Überdachung der Bushaltestellen an der Beuthener Straße geprüft werden.

KORNBURG: Die Verwaltung wurde gebeten, einen behindertengerechten Zugang mittels einer kleinen Rampe am Kornburger Friedhof zu verwirklichen.

HUMMELSTEIN: Die SPD-Fraktion forderte die Aufnahme des Kopernikushausplatzes in das Stadterneuerungsprogramm sowie die Vorstellung aktueller Planungen zur Aufwertung des Kopernikushausplatzes.

WORZELDORF: Da sich an der Bushaltestelle Worzeldorfer Straße ein Jugendzentrum befindet und auch Anwohner nach 21.00 Uhr die Busverbindung nutzen möchten, beantragte die SPD-Fraktion die Verlängerung der Fahrzeiten für die Buslinie 68 in Richtung Langwasser Mitte und zurück.

RANGIERBAHNHOF: Bereits 2010 beantragte die SPD-Fraktion die Sanierung des Radwegs an der Münchner Straße stadtauswärts. Um nun einen Überblick über die tatsächliche Umsetzung der Maßnahme zu erhalten, beantragte die SPD-Fraktion einen Bericht über den zeitlichen Rahmen und dem Umfang der Generalsanierung.

DIE STADTRATSFRAKTION BESUCHTE:

Einführung des neuen Pfarrers von St. Egidien +++ 35 Jahre Frauenhaus +++ Verabschiedung des Honorarkonsuls von Ungarn +++ Bilderausstellung „die Geschichte eines grünen Israels“ +++ Gedenkveranstaltung Sudetendeutsche Landsmannschaft +++ Benefiz zugunsten der Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder +++ laut-Jugendversammlung +++ Frühjahrsgespräch der bayerischen Wirtschaft im Presseclub +++ Heroes, gegen Unterdrückung ein Projekt für Gleichberechtigung von Degrin +++ 20. Filmfestival Türkei/Deutschland +++ Jugendfilmfestival +++ 9. Fischbacher Osterfeuer